



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

409 (4.9.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422366)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Günstigste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 18. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eringelohn 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Eingel-Kummer 5 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Beile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25 „
Die Reklame-Beile . . . 60 „

Nr. 409. Dienstag, 4. September 1906. (Mittagsblatt.)

Der Wechsel im Kolonialamt.

Die vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau in den gestrigen Nachmittagsstunden den Zeitungen übermittelte Nachricht, daß der Leiter der Kolonial-Abteilung, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, auf sein Ansuchen von seinem Amt entlassen und der Direktor der Darmstädter Bank, Herr Bernhard Dernburg zu seinem Nachfolger ernannt worden sei, bildet ein hervorragendes politisches Ereignis. Es handelt sich hier um mehr als um einen Wechsel in der Person, man hat es hier vielmehr mit einem Wechsel des ganzen Systems zu tun. Und das ist sehr zu begrüßen, zwar sowohl vom nationalen Standpunkte aus wie im Interesse der Herbeiführung einer besseren Zukunft unserer Kolonien. Es darf und kann nicht in Abrede gestellt werden, daß wir mit dem jetzigen System der Vererbung von Militärs und Juristen in die maßgebenden Stellen unserer Kolonialabteilung Schiffbruch gelitten haben. Den Herren schied in den entscheidenden Momenten und in den Zeiten der Krise der weißen Erde und die mit kaufmännischem Blick gepaarte Entschlossenheit. Wieviel Unheil die Ereignisse der letzten Wochen, die in den in der Kolonial-Abteilung seit Jahren herrschenden Mißständen und Unzulänglichkeiten ihren Ursprung hatten, angerichtet haben, vermag nur Derjenige in seinem vollen Umfange zu ermessen, welcher mitten im Vollen steht, mit ihm denkt und fühlt. Wir waren nahe daran, daß in den breiten Schichten des Bürgertums der Glaube und das Vertrauen zu den die Reichsgeschäfte leitenden Personen verloren gegangen wäre. Deshalb ist es freudig zu begrüßen, daß dieser gordische Knoten, der sich unheimlich zusammenballte, reich und scharf zerschnitten wurde.

Rein gerecht und billig denkender Mensch wird dem jetzigen Leiter des Kolonialamtes, Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, das rechtliche Wollen und ehrliche Streben abstreifen wollen. Der liebenswürdige, bescheidene Mann hat jedoch eingesehen, daß er den gewaltigen Anforderungen, welche die dringend notwendige völlige Reorganisation des Kolonialamtes an dessen Leiter stellen, nicht gewachsen ist und war es ein großes Verdienst von ihm, rechtzeitig zu dieser Erkenntnis gekommen zu sein. Vielleicht haben den fröhlichen Mann auch die Vorlesungen der letzten Zeit angewidert und er hat die Lust verloren, den Mann mit dem eisernen Fleiß zu spielen.

Der Wechsel im Kolonialamt trägt ein hartes verhängendes Moment in sich, das hoffentlich dazu beitragen wird, vielen Bestimmungen den Boden zu entziehen und neue Freudigkeit an unseren Kolonien hervorzuwecken.

Vielleicht darf man jetzt auch neue Hoffnung schöpfen, daß Robbelski's Bleiben auf dem Sitz des preussischen Landwirtschaftsministers nicht mehr von langer Dauer ist. Das Volk würde irre und sein Gerechtigkeitsgefühl stark beleidigt werden, wenn dieser Mann nicht bald in der politischen Verrentung beschwände.

Als Erbprinz Graf von Hohenlohe die Leitung der Kolonialverwaltung übernahm, war er sich vollkommen klar darüber, daß er ein überaus schwieriges Amt antrat und daß die Verhältnisse die er übernahm, durchaus nicht zufriedenstellend waren. Aber weder er noch irgendjemand anders wußte damals, wie groß die Herrichtung war, die in der Kolonialabteilung unter Stübel und

seinem Vorgänger v. Buchta eingerissen hatte. Am allerwenigsten aber dürfte sich der Erbprinz ein klares Bild davon gemacht haben, daß infolge einer nicht wegzuleugnenden Mißwirtschaft die Erschließung solcher Aufgaben in den Vordergrund treten würde, die auf wirtschaftlichem und kaufmännischem Gebiet liegen. Bei der Abschließung der Lieferungsverträge und bei ihrer Durchführung hatte nicht derjenige kaufmännische Geist vorgeherrschet, der bei großen Millionenumläufen maßgebend sein muß, wenn nicht die Staatsfinanzen schweren Schäden leiden können und wenn es für die Männer, die heute die Verantwortung für das Geschehene tragen eine Entschuldigend gibt, so ist es die, daß sie zu solchen großen kaufmännischen Geschäften, wie sie durch den Krieg in Südwestafrika bedingt wurden, nicht die nötige Vorbildung und somit auch nicht das nötige Verständnis besaßen. Ein solches aber wird von der gegenwärtigen Lage umso mehr erfordert, als es sich nicht nur darum handelt, neue Fehler zu vermeiden, sondern die alten, soweit das noch möglich ist, wieder gut zu machen. Vanteknisch gesprochen handelt es sich also um eine durchgreifende Sanierung, für die eine Persönlichkeit mit ganz besonderer Vorbildung und Eignung nötig war. Dies hat der Erbprinz Hohenlohe sich wohl selbst gesagt und deshalb den Wunsch ausgesprochen, von einem Amte entbunden zu werden, das mit seinen unerwartet hervorbrechenden eigenartigen Anforderungen seiner Ansicht nach eine andere, neue Kraft erforderte. Während keiner ganzen Amtszeit hat er sich eifrig und redlich bemüht, die Geschäfte nach bestem Wissen und Können in loyaler Weise zu führen und den Korren aus dem Sumpfe zu ziehen, in den er ohne sein Verschulden geraten war.

Nicht erst jetzt, wo unsere Kolonialverwaltung eine so schwierige Lage zu überwinden hat, sondern schon früher ist von den verschiedensten Seiten die Forderung aufgestellt worden, daß das bisher allein überlegene juristische und bürokratische Element in unserer Kolonialverwaltung durch einen starken Tropfen kaufmännischen Geistes aufgeschichtet werden müsse. Wenn irgendein Reichsamt kaufmännischen Geist und kaufmännisches Verständnis bezeugte, so war es unsere Kolonialverwaltung, und dieses Erfordernis ist auch an höchster Stelle, beim Kaiser und beim Reichskanzler durchaus anerkannt worden. Schon als es sich um die Nachfolge des früheren Direktors v. Buchta handelte, suchte der Reichskanzler, wieviel hergeblüht, nach einem Kaufmann, und als dann Dr. Stübel zurücktreten mußte, suchte man ebenfalls in dieser Richtung. Es ist bekannt, daß der Kaiser damals die Kolonialabteilung oder das in Aussicht genommene Kolonialamt dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd's, Dr. Wiegand, angeboten hat, und daß dessen Ernennung nur daran geknüpft ist, daß Wiegand es mit seinen Pflichten gegen den Norddeutschen Lloyd nicht für vereinbar hielt, die Stellung als Leiter der Kolonialverwaltung zu übernehmen.

Der neue Leiter des Kolonialamtes wird als ein Mann von großer an Rücksichtslosigkeit grenzender Entschlossenheit geschildert, der den Ruf eines überaus geschickten in allen Saiten gewandten Geschäftsmannes genießt. Man erwartet von dem neuen Mann ein strenges aber gerechtes und gegen wirklich tüchtige Beamte wohlwollendes Regiment.

Dernburg ist heute 41 Jahre alt. Ein Sohn des bekannten Genielemanns Friedrich Dernburg, trat er schon in jungen Jahren in das Bankfach ein und machte seine Lehrlingsjahre bei der Berliner Handelsgesellschaft durch. Von dort ging er nach Amerika und arbeitete in New York bei dem mit deutschem Kapital in nahen Beziehungen stehenden bekannten Bankhaus Ladenburg, Tholmann u. Co.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland trat er in die Deutsche Bank ein, wo er zunächst als Korrespondent tätig war. Dann wurde er mit der Leitung der Deutschen Treuhandgesellschaft betraut, die zunächst als Deutsch-Amerikanische Treuhandgesellschaft gegründet wurde und deren wesentlichste Aufgabe die Wiederaufrichtung der Northern-Pacific-Eisenbahn war. Mit Georg v. Siemens hat Dernburg an diesem schwierigen Werk erfolgreich mitgearbeitet. Die Deutsche Treuhandgesellschaft hat dann unter Dernburg's Führung ihren Wirkungsbereich weiter ausgedehnt; sie hat namentlich auch in Verbindung mit der Weg-Gesellschaft die südamerikanischen Gruben-gesellschaften mitbearbeitet. Das Schwergewicht der Treuhandgesellschaft richtete sich aber auf die Sanierungsarbeiten; die bedeutsamste Aufgabe war in dieser Hinsicht die Durchführung der Reorganisation der zur Gruppe der Commerzbank gehörenden Grundbesitz- und Terrainsgesellschaften. Diese überaus schwierige Aufgabe ist vornehmlich durch Dernburg gelöst worden, und diese erfolgreiche Wirkleistung brachte ihm dann die Berufung in die Leitung der Bank für Handel und Industrie.

Die Zeitungen begrüßen, soweit bis jetzt Neußerungen von ihnen vorliegen, den Wechsel im Kolonialamt mit Befriedigung. So schreibt die „Frankf. Ztg.“:

Die Ansicht und der Wunsch, daß in der Leitung unserer Kolonialpolitik, in der Bürokratismus und Militarismus sich schlecht bewährt haben, kaufmännisch geschulte, in wirtschaftlichen Dingen erfahrene Männer, mehr als es durch den Kolonialbeirat geschieht, direkt zur Geltung kommen sollten, ist alt, so alt, wie unsere Kolonialpolitik. Die jüngsten, viel besprochenen Ereignisse, die geradezu zu einer Desorganisation der Zentralverwaltung geführt und den Beweis erbracht haben, daß Juristen und Militärs beim besten Willen den wirtschaftlichen Aufgaben, wie sie der plötzliche Ausbruch des Krieges in Südwestafrika gestellt hat, nicht gewachsen sind, haben an der maßgebenden Stelle den Entschluß gereizt, an die Spitze der Kolonialverwaltung einen erprobten Kaufmann und Finanzmann zu stellen. Es ist ein Versuch, dem man gutes Gelingen wünschen muß, dessen Erfolg aber abzuwarten bleibt. Es ist nicht das erstemal, daß Männer des Geschäftlebens, Bankiers, Kaufleute, Industrielle ohne amtliche Vergangenheit in ein hohes Staatsamt berufen werden. Im Anfang unseres Verfassungslebens wurden Männer dieser Art, wie David Hansemann und der ältere Compagnon-Minister, Herr Müller, der letzte Fall, wurde vom Industriellen zum Handelsminister berufen. Alle diese Herren haben, nebenbei bemerkt, ganz selbstverständlich von der Hebernahme ihres Amtes an jeder privat-geschäftlichen Tätigkeit entsagt und es ist auch selbstverständlich, daß Herr Dernburg das tut und nicht etwa direkt oder indirekt an einem Bankgeschäft beteiligt bleibt.

Die Amtstätigkeit des zurücktretenden Erbprinzen zu Hohenlohe in der Kolonialverwaltung hat noch keine neun Monate gedauert; am 23. November 1905 wurde er mit der Vertretung des Kolonialdirektors Dr. Stübel betraut. Der Erbprinz, geboren am 18. September 1863, war bekanntlich vorher Regent in Sachsen-Anhalt-Wehra während der Minderjährigkeit des Herzogs Karl Eduard, von 1900 bis 1905. Er hatte früher acht Jahre lang dem diplomatischen Dienst angehört, bei der Londoner Botschaft, im Auswärtigen Amt, dann als Legationssekretär bei der Petersburger Botschaft, von welcher er wieder nach London kam; eine Zeitlang war er auch im reichsständischen Ministerium beschäftigt gewesen.

Starrer Sinn.

Roman von L. Daidheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich liebe Sie, Lotte! Wie es gekommen, ich weiß es nicht; meine Gedanken, mein Sehnen beschäftigen sich mit Ihnen. Nein, nein — ich will ja jetzt nichts fordern — es ist keine Zeit, von Liebe zu reden! Sagen Sie mir nur das eine, Lotte — habe ich mich?“

In Biffing's erregte Worte hinein hing von draußen ein raucher, feiner Männerdunst. Im nächsten Augenblick hand Jan Wegemann in der offenen Tür, starrte die beiden an und sah ihre Erregung. Lächelnd war auch seinerseits unmöglich, er bemerkte nach, wie Biffing Lotte's Hand erschrocken losließ.

Ganz bestürzt stand er eine Sekunde da.

„Verzeihung! Ich störe — Fräulein Gertrud — die Tante — schnell — ein Schwindelanfall — ich sollte Sie rufen.“

Damit war er fort. Lotte lag an ihm vorbei, der Wohnstube zu, aus der Antje ihr schon mit angstvollem Ruf entgegenstürzte. Jan Wegemann hörte man nach Los rufen und befehlen: „Schnell zu Herd! Zum Dofort!“

Biffing stand allein, wie selbigenzeit, und sah ins Meer.

Was war das? Träumte ihm — oder hatte er den Blick, der zwischen Lotte und Jan Wegemann hin und her flog, wirklich gesehen? Liebten sich die beiden? Kimmernoch! Aber warum erschraf sie so, als er plötzlich da stand? Warum sah Wegemann so versteinert aus?

Hürden von den Frauen so verzogenen Affekt; war der Gedanke, daß Lotte bei seiner Liebe gleichgültig bleiben könnte, einfach unlosbar.

„Sie war wohl nur über die Unterbrechung so bestürzt“, dachte er. „Dieser Wegemann kam wahrhaftig auch, als hätte er Herrenrecht auf der Wogeburg! Und wie hart, ja vorwurfsvoll seine Stimme klang!“

Draußen ließen die Räder hin und her. Jan Wegemann sprach mit einer derselben, dann nahm er einer anderen eine Champagner-Flasche aus der Hand und trug sie zu der Kranken.

Im Biffing's kimmerte sich niemand, was ja angesichts eines Sterbefalles nur natürlich war.

Er nahm keinen Qui und ging.

Der Vollmond schaute strahlend auf Land und Wasser nieder.

„Sieht sie mich nun?“ fragte Biffing sich verstimmt. „Und wenn die alte Dame nun stürbe und vermachte ihr —“ Das kam ihm wider seinen Willen in den Sinn, er würde sich geschämt haben, wenn ein anderer diesen Gedanken in seiner Seele hätte leben können. Aber damit lehnte schon sein kaltes Blut zurück, und immer noch in der Unfähigkeit, zu begreifen, daß Lotte ihm einen anderen vorziehen könnte, begann er zu berechnen, ob die Finken seines Vermögens und sein Gehalt ihm erlauben würden mit einer vermögenslosen Frau einen Haushalt zu gründen.

So weit war er früher noch nie gegangen.

Als der Arzt am späten Abend zu Frau Jensen kam, fand er die Kranke ohne beunruhigende Symptome.

„Eine kleine Schwäche! Nur immer gleich bei derartigen Anlässen Arginal oder Champagner. Sie nimmt den letzteren ja lieber“, billigte er das Verhalten der Pfleger.

Jan war fortgeritten, als es besser geworden. Er hatte mit Charlotte kein Wort gesprochen, sondern stumm und stumm vor sich hingesehen und ihr keinen Blick gewandt. Ach, er fühlte sich zum Sterben unglücklich!

Lotte ihrerseits trachte und wollte ihm auch kein gutes Wort gönnen. Sie fand sein Vertrauen gegen sie einfach empörend.

„Nun gerade wollte sie tun, was ihr beliebte. Sie brauchte sich nicht so behandeln zu lassen. Und nun — in der stillen Nacht fließen ihre Tränen, und ihr armes, gemaltes Herz mochte sich darin Luft.“

O, wie ungerecht Jan sein konnte!

Was hatte sie nur getan, daß er so hart mit ihr war?

Konnte sie dafür, daß Biffing sie liebte? Aber sagen wollte sie das Jan doch auch nicht. Das sah ja wie Prablererei aus — und als wollte sie ihn zum Neben bringen.

O nein, das lag ihr ganz fern! Aber was hätte Jan nur gegen sie? Er, dessen Herz so unendlich edel und gut war?

Gegen Morgen, als Frau Jensen regelmäßig atmend schlief und Lotte Antje zu Bett geschickt, hatte sie sich überlegt, was sie tun mußte.

Sie holte sich ihre Schreibmappe und schrieb einen kurzen Brief an den Affektor.

„Sehr geehrter Herr von Biffing!“

„Indem ich Ihnen nochmals für Ihre lebenswürdige Teilnahme an Frau Jensen's Befinden danke, sowie für die Freundschaft, die Sie mir zu erkennen gegeben, muß ich Ihnen leider mitteilen, daß der Arzt jeden Besuch verboten hat, selbst den der nächsten Angehörigen.“

Mit der Bitte, auch ferner unser Freund zu bleiben, empfiehlt sich Ihnen

Charlotte Christ.

„Das ist deutlich!“ marmelte Biffing erleidend, als er am anderen Mittag den Brief empfing.

Vorher aber hatte das herrliche Kubert mit der eleganten Schrift von Lotte's Hand doch noch eine ihm keineswegs aufgetragene Mission erfüllt.

Jan Wegemann sah es auf dem Tisch im Klur liegen; Bräutertweisse bestreute er, es sei für ihn und nahm es, als er in aller Frühe kam, um nach dem Erbsen der Tante zu fragen, in die Hand, um es sofort wieder locker zu lassen, als habe er seine Finger verbrannt. Antje sah es, daß er die Adresse las.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. September 1906.

Gilgige vierter Klasse.

Der erste württembergische Fahrplan mit der vierten Klasse liegt jetzt im Entwurf vor. Es ist der Winterfahrplan vom 1. Oktober 1906. Wenn auch die Veränderungen, die infolge der Einführung der vierten Klasse eintreten, noch nicht vollständig berücksichtigt sind, so gibt der Entwurf doch ein Bild von der künftigen Gestaltung. Das bemerkenswerteste ist jedenfalls, daß auch Gilgige zum Teil die vierte Klasse erhalten. In Württemberg verkehrt man unter künftigen Schnellzügen ohne Zuschlag. Die Schnellzüge selbst haben ohne Ausnahme alle erster bis dritter Klasse. Die Personenzüge erhalten grundsätzlich die vierte Klasse. Ein Teil derselben wird ohne erste Klasse gefahren, sobald man es auch hier vom 1. Oktober an mit drei Klassen in jedem Zuge zu tun hat. Motorwagen, von der württembergischen Eisenbahndirektion Triebwagen genannt, sind in Württemberg viel verbreitet und dienen dem Lokalverkehr. Sie sind mit nur einer Klasse ausgestattet, die bisher als dritte galt. Die Triebwagen werden künftig sämtlich als vierte Klasse gefahren. Es bedeutet dies eine sehr wesentliche Ermäßigung des Preises für genau dieselbe Leistung, 2 statt 3,4 Pf. für den Kilometer.

Der englische Kriegsminister in Berlin.

Der englische Kriegsminister Lord Haldane weist augenblicklich auf Einladung des Kaisers in Berlin, um die Einrichtungen des deutschen Landheeres zu studieren. Haldane hatte, wie erinnerlich, die deutschen Redakteure bei ihrem Londoner Besuche auf die Terrasse des Unterhauses zu einer Festlichkeit geladen, die einen glänzenden Verlauf nahm. Der Minister begrüßte damals seine Gäste in deutscher Sprache. Bei seiner jetzigen Anwesenheit in Berlin ist von Seiten des Komitees der Redakteure ein Vertreter zu Herrn Haldane entsendet worden, den er freitags Morgen im Hotel „Bristol“ empfing. Dem Minister wurde, wie die „Nationalitz“ mittelt, namens der Redakteure die Freude darüber ausgesprochen, daß man mit ihm in London verbrachten Stunden so bald sein Berliner Besuch gefolgt sei. Herr Haldane nahm diese Begrüßung mit größter Freundlichkeit auf. Die gleichzeitig überbrachte Einladung zu einem ihm zu Ehren geplanten Mahle wußte er jedoch abzulehnen, da er für den betreffenden Tag für alle Abende seines Berliner Aufenthaltes bereits verpflichtet ist. Haldane sprach sich über seine Berliner Eindrücke sehr ausführlich aus. Gegenstand seiner Studien ist hauptsächlich die Organisation des Kriegsministeriums und des Generalstabes. Herr Haldane ist bekanntlich nicht Militär von Beruf, sondern auf dem Wege durch die Politik zur Würde des Kriegsministers gelangt. Er ist von Hause aus Jurist und war früher als Rechtsanwalt und Schriftsteller tätig.

Neue Gefechtsberichte.

Liegen aus dem Aufstandsgebiete in Deutsch-Südwestafrika vor. Es wird amtlich gemeldet: Der am 22. August bei Wos am Bachflüßchen geschlagene Gegner wich vor der sehr energiegelassen Verfolgung der Abteilung Wed in die großen Karroberge aus, wo er sich verschanzte. Bei der weiteren Verfolgung, an der sich auch die Besatzung der in den großen Karrobergen befindlichen Wasserstellen Kurdas und Dunsenmodder beteiligten, fiel am 25. August ein Reiter. Die Hauptkräfte des Feindes sammelten sich anscheinend wieder in den Karrobergen und griffen als stärkere Bande am 29. August den Viehposten Wornbattis nördlich von Hermandshoop an. Der Feind wurde gänzlich geschlagen. Inseits hielten hierbei zwei Reiter. Hauptmann Wobring nahm am 30. August früh die Verfolgung auf. Überholte den Gegner am Abend im Busch und warf ihn nach kurzem Gefecht zurück. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am Orangefluß im südlichen Teil des Schutzgebietes griff Hauptmann Kubers mit dem 4. Bataillon eine härtere Hottentottenbande nordwestlich von Komandriest an. Der Gegner leistete in harter Stellung 5 Stunden lang einen heroischen Widerstand und floh dann nordwärts. Die Verfolgung ist auch hier eingeleitet. Inseits fiel ein Bur. Ein Offizier — der Name ist im Telegramm verblümmelt — und zwei Reiter wurden schwer, ein Bur leicht verwundet. Um das Heroldland gründlich den kleinen restlichen Banden zu säubern, hat Oberst v. Deimling im Einvernehmen mit dem Gouverneur für September und Oktober eine allgemeine Streife angedeutet.

Der Panamerikanische Kongreß.

Der seine Arbeiten in Rio de Janeiro beendigte, ist von der englischen Presse so gut wie gar nicht beachtet worden. Eine Zu-

„Na, wie die jungen Dinger sind! Danke sollte den Brief dem Polboten geben, laß aber vergessen. Sie Wänter ist wohl mitnehmen, Herr Wegmann“, sagte sie.
 „Er laßt dich verzeihen“, erzählte Antje nachher Charlotte.
 „Wer mitgenommen hat er ihn ja!“ riefste sie diese dann.
 Seit jenem Tage schien Jan Lottis Lamm zu leben — nur daß er grühte.
 Und sie trugte und lächelte mit wachem Gern.
 Die Mutter Ails aber lag Tag für Tag mit weit offenen Augen im Bett und grübelte über ihr Testament.
 Von Stahlberg war inzwischen noch immer keine Spur gefunden.
 Er schien wie in die Erde gesunken, und die von ihm Betrogenen verloren alle Hoffnung.
 Von Ails Jensen sprach man kaum noch; felt er hinter den Gefängnismauern verblümmelt, war er tot für die Welt. Man redete nur einmal wieder Mißgung von ihm, als bekannt wurde, seine Frau habe in aller Stille die Scheidungsklage gegen ihn eingeleitet, und er habe seinen Einspruch dagegen erhoben.
 In jener Gegend wurde auf Grund des dortigen Gesetzes wenig ernstliche Schwierigkeiten bei Scheidungen getrad gemacht. Die Ails Jensen frei wurde, konnte seine Frau durch Richterpruch schon längst von ihm geschieden sein.
 (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Von 1000 Kugeln durchschossen. Wieder wird aus den Vereinigten Staaten von einem furchtbaren Vandalen berichtet. In Greenwood, Süd-Karolina, hatte ein Reiter, namens Bob Davis eine junge weiße Frau namens Brocks angegriffen und verzwundet und war von einer Schar von etwa 1000 wütenden Bürgern nach zweifacher Verfolgung gefangen worden. Der Staatsgouverneur Dewar forderte sich ins Mittel zu legen und versprach der Menge, daß über den Reiter so schnell als es das Gesetz nur irgend erlaubte,

schick, die der „Standard“ veröffentlicht, beklagt das als ein „trauriges Zeichen der nationalen Dehngie Großbritanniens“, denn der Kongreß gehe es sehr nahe an. Es sei nichts anderes, als ein „smarter Yankee“-Schachzug, um den Rest der Welt im allgemeinen und Großbritannien und Kanada im besonderen so weit als möglich von dem rapid zunehmenden Handel Südamerikas abzuhalten.“ Sie klagt bitter über die Nichtzulassung Kanadas und erklärt, der Plan der amerikanischen Diplomaten gehe dahin, schließlich eine Art Zollverein mit Präferenzabüben zu Gunsten der Vereinigten Staaten und auf Kosten Europas und der europäischen Besitzungen in Amerika zustande zu bringen. Der Kongreß hat, wie zu erwarten stand, die Resolution angenommen, die die Vereinigten Staaten beauftragt, der nächsten Haager Konferenz die Frage-Doktrin zu unterbreiten, die alle Anwendung von Gewalt gegen souveräne Staaten, um sie zur Zahlung ihrer Schulden an fremde Kapitalisten zu veranlassen, für ungeschicklich erklärt. Niemand glaubt, daß die Haager Konferenz zu dieser Doktrin Ja sagen wird. Man gibt zu, daß im allgemeinen, wenn ein Staat nicht zahlen kann, auch seine fremden Gläubiger sich in ihre Verluste schälen müssen; man meint aber, es gebe viele Fälle, wo nötigenfalls eine bewaffnete Intervention anderer Staaten durchaus gerechtfertigt ist. Ein solcher Fall liegt vor, wenn ein Staat seine Schulden betrügerischerweise nicht anerkennen wollte. Wieder in anderen Fällen möchten die Gläubiger der Schuld und das politische Interesse, das sich an sie knüpft, eine Intervention unabweidlich, und das Gleiche gelte für Fälle, wo, wie bei chinesischen Anleihen, andere Staaten ihren Untertanen gegenüber die Anleihe faktisch verbürgt hätten.

Deutsches Reich.

* München, 3. Sept. (Die oberbayerische Kreisregierung) hatte H. H. B. den Antrag der Liberalen, sozialdemokratischen und demokratischen Reichstagsabgeordneten auf Umwandlung von 6 Konfessionsschulen in Simultanschulen abgelehnt.

* Nürnberg, 3. Sept. (Der deutsche Handwerks- und Gewerbetag) wurde heute abend hier im Saale des Kulturvereins eröffnet. Anwesend sind 71 deutsche Kammer mit 200 Delegierten. Auf den Antrag des Vorsitzenden der reichsdeutschen Kammer wurde als nächstfolgender Versammlungsort Straßburg gewählt, ein Antrag, Mannheim hierfür zu wählen, abgelehnt.

* Dresden, 3. Sept. (Das 75jährige Bestehen der sächsischen Verfassung) und der Städteamtern, die vom 4. September 1831 datieren, wird amtlich nicht gefeiert werden. Beide Städteamtern haben H. H. B. kürzlich wohl über die Feiertage beraten, aber von jeder Veranstaltung Abstand genommen.

* Kiel, 3. Sept. (Russischer Flottenbesuch) Die Division erhielt heute amtlich die Meldung, daß das russische Geschwader am Dienstag abend oder Mittwoch früh hier eintrifft.

* Berlin, 3. Sept. (Bundesrat und Reichstag.) Der Bundesrat wird seine Verhandlungen auch in diesem Jahre nicht eher wie in früheren Jahren beginnen, d. h. Ende September oder Anfang Oktober, es sei denn, daß besondere Ereignisse ihn und den Reichstag zu vorzeitiger Arbeit zwingen. Die Hauptaufgabe des Bundesrats wird darin bestehen, die Vorlagen für den Reichstag vorzubereiten. An neuen Vorlagen werden dem Reichstag vorgelegt werden: der Entwurf über die Reichsfähigkeit der Berufspersonen; die Novelle zum Vorkaufsgesetz; der Entwurf über die Sicherung der Bauhandwerkerforderungen. Diese Vorlagen sind alle so weit vorbereitet, daß sie dem Reichstage schon in der ersten Hälfte des November vorgelegt werden können. Der Reichstag wird voraussichtlich am 18. November wieder zusammentreten. Er findet außer den neuen Vorlagen noch eine Menge Verordnungen vor, die in der vorigen Tagung unerledigt geblieben ist.

(Sozialdemokratische Landtagsmandate.) Hinsichtlich der parlamentarischen Vertretung der Sozialdemokratie in den einzelnen Landtagen stellt die sozialdemokratische Partei folgende Forderungen: In Preußen ist die Sozialdemokratie durch 18, in Hannover durch 13, in Baden und Württemberg durch je 12, in Rheinland, Westfalen, Hessen und Meiningen durch je 7, in Nord- und Ostpreußen durch je 6, in Oldenburg und Lüneburg durch je 4, in Altona durch je 3, in Bremen durch je 2, in Mecklenburg durch je 2, in Sachsen, Elb- und Ostpreußen durch je 1, durch je 1 Mandat vertreten. In den Landtagen von Vorpommern, den beiden Mecklenburg, Braunschweig, Schwarzburg-Sonderhausen, Waldeck und Schaumburg-Lippe ist die Sozialdemokratie nicht vertreten.

(Der bisher „Torpedobootsdivision“ genannte Verband von Torpedobooten) hat die Bezeichnung „Halbflotte“ erhalten. Die Mitglieder werden dementsprechend geändert.

Gericht gehalten werden sollte. Aber während der Gouverneur nach zu den Leuten sprach, hatten einige von ihnen den Reiter schon bei Seite gedrängt, und die drohende Menge erklärte demnach, daß er sich nicht bemähe. Schließlich beschwor der Gouverneur die Leuten, da er ihnen gegenüber machtlos war, den Reiter wenigstens nicht zu verletzten. Das wurde ihm zugesagt, obwohl der Vater der Witwe Brocks dagegen protestierte und den Tod im Wartesaal für den Reiter verlangte. Schließlich wurde das Opfer an einen Baum gebunden, und während einige ein Gebet sprachen, eröffnete die Menge das Feuer. Von drei bis vierhundert Kugeln wurde der Körper des Regers durchbohrt und schließlich zerstückt.

— Eine Märchenerzählerin. Aus London wird berichtet: In London ist eine eckentüchtige alte Dame mit Silberhaar und einer weisheitsvollen Stimme angelangt, die den Kindern der amerikanischen Missionäre und vornehmlich auch den großen Leuten Märchen erzählt und dafür große Gonorate erhält: es ist Marie Schödel, die größte amerikanische Märchenerzählerin. Mit Schödel hat sich früher ihr Brot mit dem Erzählen von französischen Stunden verdient, aber da sie eine große Liebhaberin von Märchen und besonders von den Märchen von Andersen ist, so erzählte sie ein paarmal in einem kleinen Kreise die schönsten Geschichten, die sie so liebte, und fand solchen Beifall, daß sie die französischen Stunden aufgeben und sich nur noch dieser viel gewinnbringenderen Beschäftigung widmen konnte. Seitdem hat sie in allen großen Sälen von New York bis San Francisco bald im engen Familienkreis der Reichen, bald vor einem stehenden Publikum ihre Märchen vorgelesen und will nun auch in London ihre Kunst zeigen. Sie tritt gekleidet wie eine alte Großmutter aus dem Märchen auf und erzählt dann in einfacher, ungeringer Weise die anmutigen Phantasien der Andersenwelt, die Anderen so unbeschreiblich gefehlt hat. Das beste Zeichen ihres Erfolges ist die außerordentliche Liebe, die ihr die maßgebenden Führer dieser Gesellschaften, die Kinder, entgegenbringen. Sie wird auch in England einige Male ihre eigenartige Kunst einem größeren Publikum vorführen.

— Über Anstaltsstrafgebe in den Schweizer Bergen. Helt man in der „Neuen Zürcher Ztg.“: Der von Interpellen her über

— Ernennungen.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Reichsgerichtsrichterschaft und Reichsrat wurden zu Senatpräsidenten beim Reichsgericht und der Kammergerichtspräsident Ebbe in Berlin und der sächsische Landgerichtspräsident Juch in Freiberg zu Reichsgerichtsrichtern ernannt.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der Kaiser) betonte bei den Empfängen in Trieste gegenüber dem sächsischen Abgeordneten Grub die Notwendigkeit des nationalen Friedens und sagte: „Hoffentlich wird es jetzt besser in Böhmen. Die Ansätze zur Ausgleichung der nationalen Gegensätze sind ja da.“

* Großbritannien. (Der Trade Union Kongreß) wurde gestern in Liverpool in Gegenwart von 480 Delegierten, die 1 1/2 Millionen Mitglieder vertreten, eröffnet.

* Türkei. (Vorsichtsmaßregeln.) Infolge der jüngsten Kriegserfahrungen beschloß auch die Türkei, die Kavallerie mit Maschinengewehren auszurüsten. Der in türkischen Diensten stehende französische Waffenmeister Vertizier-Pascha ist zu Vorverhandlungen über die betreffende Bestellung nach Konstantinopel abgereist, denn da die Streifzüge wegen der Oase Djanet als gerechtfertigt betrachtet werden sollen, eventuell französische staatliche Fabriken die Bestellung erhalten. — Auf Grund von Dokumenten über eine angeblich geplante neue Aktion der bulgarischen Komitees der Vlojess Nestib und Saloniki, wozu auch den Großmächten Mitteilung gemacht wurde, beauftragte die Porte das Kriegsministerium, den entsprechenden Befehl an die Truppen zur Überwachung der Tätigkeit der Komitees und zur Verfolgung der Banden zu geben. Gleichzeitig sollen auch die türkischen Banden, gegen die Klagen vorliegen, verfolgt werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. September 1906.

35. Abgeordneten-Versammlung und 17. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine vom 31. August bis 7. September 1906

VII.

Beschäftigungen.

Wie bereits mitgeteilt, wurde der geführte Nachmittags von den Kongreßteilnehmern zu Besichtigungen benutzt. Eine Gruppe von etwa 40 Herren besuchte dem im Bau begriffenen Mannheim-Kanalarbauhof und der Stützengewerkschafts- und Friedriehshof einen Besuch ab. Die Generaldirektion hat die Lebenswürdigkeit, einen aus zwei Wagen bestehenden Extrazug zur Verfügung zu stellen, mit dem die Teilnehmer am der Exkursion gegen 8 Uhr in der Richtung nach Redzart abkapseln. In der Nähe der im Entschafen befindlichen Haltepunkte wurde halt gemacht und unter Führung des Herrn Oberingenieurs Kegelst von hier, der Leiter des Baues, die hauptsächlichsten Teile der Anlage einer Besichtigung unterzogen. Nur eine Stimme der Bewunderung und Anerkennung herrschte über die Großartigkeit der Anlage, deren Details auch an Hand von Plänen erläutert wurden. In der Nähe von Redzart wurde wieder der Train bestiegen und bis zu dem wichtigen Lagerplatz der Stützengewerkschaft geführt. Um halb 5 Uhr begann die Besichtigung des großartig angelegten Einballemanls. Hier trat man unter der Lebenswürdigen Führung der Herren Profutoren Hense und Herms dem Aesthaus mit Wassereinzug und dem Maschinenhaus einen Besuch ab, um sich dem in die Presse- und Kupferarbeiten zu begeben, wo reiche und eindrucksvolle Köpfe der verschiedensten Dimensionen, Schlitze und sonstige Spezialarbeiten hergestell werden. Sehr interessant war es zu beobachten, wie die zur Fabrikation zurechtelien Konsumen allmählich in dem Schlund einer Fertigungsmaschine verblümmelt und einen Stock tiefer zu fertigen Köpfen geföhrt herauskommen. Ebenso großem Interesse begegnete der Brennmaschinenbau. Man kam gerade zur rechten Zeit, um einen offenen Ofen in Kupferteile nehmen zu können, in den die zum Brennen fertigen Köpfe hineingeföhrt wurden. Man fohderte uns auf, in den Ofen hineinzugehen, aber schnell wurden wir wieder zurück, als uns eine wirkliche Badofenhitze empfangen. In der Abteilung, in der Gefäße und Apparate für die chemische Industrie gefertigt werden, erregte das größte Entzücken die Fertigung von geblögen Köpfen. Die Köpfe kommen aus der Presse in geblögen Zustände heraus, wird aber beim Verlassen der Maschine von dem letz. Arbeiter so hinhingehalten, daß die Biegung auch nicht ein Jota um den erforderlichen Grad abweicht. Dabei geht die Fertigung dieser Köpfe riesig schnell vor sich. In der Abteilung, in der fertige Konsumen für die chemische Industrie den letzten Schluß erhalten, führt man uns die Fertigung von Kugeln an. Mit welcher Genauigkeit die dafür benötigte Maschine arbeitet,

die feingelassenen Matten gegen Aigi-Scheibegg hinauf wandert, hielt uns der höchste Kuppe, unmittelbar vor dem langgestreckten Turm, zwei mächtige, fünfzig Meter hohe Holmasten in die Luft emporragen. Zwischen beiden ist ein weit angelegtes, höckerförmiges Drahtgitter eingezogen, das von den Seiten bis zur Höhenhöhe herüberreicht; es sieht von weitem aus wie ein riesiges Spinnweb. In allerhöchster Höhe davon, gegen Süd, und mit dem Drahtgitter in letzter Verbindung, steht ein staubdichter, einstufiger Wochhaus, worin eine Menge der feinsten Instrumente und Apparate aufgestellt ist, aus denen es und zu ein festes hallendes Geräusch herüberdringt, das den wunderbarsten Intenstiven, weisheitlichen Kundensprüchen begleitet ist. Der unruhige Sale, der sich vor dem Stadelstrahlmann des geheimnisvollen Labors wachst befindet und die darüberstehende Luft erfüllt beschleunigt: „Wohung, lebensgeföhrlig, 50 000 Volt Spannung!“ in anfänglich ganz verduht und weiß ich über die merkwürdige Einrichtung keine Bescheidenden Aufschluß zu geben, bis ihm später — zum Nachsch bei der Table d'hoie — ein fremdlicher Gelehrter die letzten Bescheidete so gut als möglich etwas näher erläutert. . . . Wir setzen vor der Station für drahtlose Telegraphie, die mit einer ganz ähnlichen gebauten im Fort Schödel in Andernach — Distanz 44 Kilometer — den ihre funktentelegraphischen Signale wechelt. Das Experiment gelingt ausgezeichnet; im Wochhaus befinden sich Benzinmotor und Dynamo, die einen Wechselstrom liefern, der auf 50 000 Volt transformiert wird und damit ein Ferngeröhren stellt, dessen gewaltige Schwingungen das oben genannte luftige Drahtgitter betreiben und dem in langen elektrischen Wellen durch den Reiter zur Schwerechation auf dem Fort Städtli hinausgleiten und dort, entsprechend aufgegeben, die gewünschte Beziehungung im Scherleichen oder am breiterstehenden Nordkapital anfallen. Beide Stationen sind von der Weisheit für drahtlose Telegraphie in Berlin erbaut und arbeiten zusammen in der luftigen Höhe sehr gut; selten nur, unter unvorstellbaren Verhältnissen der Witterung, treten vorübergehende Störungen auf, d. h. es fehlt die Nachschübertragung zeitweise aus. Hier und da soll es auch vorkommen, daß die Station auf Aigi-Scheibegg nach in den höchsten der transatlantischen Kommunikation Goldba in Südamerika fällt; letztere über-

Allgemeines Erstaunen erregte in dieser Abteilung eine Saluumpumpe im Betrieb. Wohl kein Gekunsteltes hatte bisher gemerkt, daß man derartige Sachen auch aus Ton herstellen kann. Zum Schluß fährt man uns in die Scheibenfertigung, in der die schwierigsten Apparate für die chemische Industrie hergestellt werden. Ein Scheibenkörper — in dieser Abteilung werden nur die intelligenten Arbeiter beauftragt — kam hier zu aller Erstaunen in einer verblüffend kurzen Zeit eine Platte und eine Schale. Die Gegenstände wuchsen förmlich aus den Händen des Töpfers heraus. Damit war nach einlässiger Dauer die Beschäftigung beendet. Im schließlichen, fassen Götchen der Fabrikant wurde dann ein von der Fabrik gebotener Zylinder eingenommen. Herr Professor K e r m a s dankte hier nochmals herzlich im Namen des abwesenden Herrn Direktors Hoffmann für den Besuch und wies darauf hin, daß man in dem Stabliement unablässig bestrebt sei, sich die wissenschaftlichen und technischen Neuerungen zunutze zu machen. Herr Oberlehrer Hägel-Stuttgart dankte im Namen der Teilnehmer herzlich dafür, daß man ihnen Gelegenheit gegeben habe, einen der interessantesten Betriebe in der Umgebung Mannheims und einen der bedeutendsten Betriebe in dieser Branche in Augenschein zu nehmen. Weiter leerte sein Glas auf das Waschen, Mähen und Weiden der Steingewerkschaft. Herr Prof. K e r m a s dankte Herrn Oberingenieur Tegeler und seinen Beamten für die fleißige Führung auf dem Rangierbahnhof, während Herr Bürgermeister W a r t h-Dürkheim den Anlaß benutzte, nochmals zur Weinprobe einzuladen, bei der 65 Sorten zum Preise von 60 Pfennig bis zu 18 M. die Flasche durchgesehen sind. Mit dem fabelmäßigen Zuge um 3/7 Uhr lebten die Gekunstelten nach Mannheim zurück in dem Betrachter, einen der bedeutendsten und interessantesten, ausgezeichnet geleiteten Betriebe gesehen zu haben.

Das Festmahl.

Um halb 9 Uhr begann im feierlich erleuchteten und feierlich geschmückten Nibelungenaal das Festmahl, an dem etwa 600 Damen und Herren teilnahmen. Herr Garteninspektor Lippel hatte für die glänzende Ausschmückung des Saales in der gewohnten meisterhaften Weise Sorge getragen. Ein mächtiger Palmzweig nahm das Podium ein. Am unteren Podest trugen zwei mächtige Blumenbüschel Embleme von Architektur und Ingenieurkunst. In beiden war natürlich wieder kein Mangel. Nach dem zweiten Gang erlosch sich der Bewandvordränge, Herr Reberdy-Rüchsen, um in wirklich geistvoller, formvollendeter Rede Kaiser und Großherzog zu feiern. Herr Stadtkaufmann W o l f-Hannover ließ auf die Stadt Mannheim, Herr Gehmrat H o n f e l l-Karlsruhe auf den Verband, Herr Bürgermeister W a r t h auf den Vorstandsvorstand, Herr Vertriebsinspektor K e t t e l auf die Ehrenmitglieder und Herr Oberbauamt Stübgen-Berlin auf die Damen ein Hoch ausbringen. An den Großherzog wurde im Verlaufe des Mahles ein Jubiläumstelegramm abgesandt. Zwei herbeizugende Mitglieder unseres Hoftheaters, F e l d v a n d e r H i j b e r und Herr K r o m e r, entzückten mit dem vollendeten Vortrag mehrerer Lieder. Erwähnenswert ist noch, daß den Damen Straußchen bedigert wurden, während die Herren Zigarren und Zigaretten in Eiswürfeln erhielten. Erst um 1 Uhr wurde die Tafel aufgehoben. Dann begab man sich in feierlichem Zuge hinaus zum Musiksaal zur Beschäftigung dieses Ausführes der Innendekoration. Später soll noch getanzelt worden sein.



Bei der gestrigen Eröffnung der Wanderversammlung verlor der Vorsitzende unter großem Beifall eine Begrüßungsrede, die augenblicklich abwesenden Herrn Oberbürgermeisters K e d. Dieser bedauert lebhaft, daß die Ärzte es ihm nicht erlaubt haben, die Kur zu unterbrechen und die Wanderversammlung persönlich zu begrüßen. Er verspricht die Verhandlungen mit lebhaftem Interesse und wünscht ihnen besten Erfolg. (Beifall.)

* Vom Hofe. Gestern früh ist die Kronprinzessin von Schweden in Karlsruhe eingetroffen. Sie bleibt bis nach den Jubiläumstlichkeiten dort. — Vom Großherzog in Badenweiler sind in den letzten Tagen erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Der Arzt hat ihm erlaubt, zu den Festlichkeiten in zwei Wochen nach Karlsruhe zu kommen.

* Großherzogs Geburtstag und die Verhandlungsgründung feiern kommenden Sonntag, den 9. Sept., abends halb 8 Uhr, die diesrige Ortsgruppe des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in den vereinigten neu hergerichteten Sälen des Ballhauses. Ein feierlich zusammengestelltes Programm bietet Gewähr für unterhaltende Stunden: für die tanzlustige Jugend ist besonders geforgt. Einladungsarten nebst Programm sind auf der Geschäftsstelle in R. 3, 2b erhältlich.

* Ordensverleihungen. Der Großherzog hat nachgekommen denjenigen die folgenden Auszeichnungen verliehen: das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen dem Baron Alexander Courtin bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, dem Direktor der Firma Kitzschel und Henneberg in Dresden, Hermann Pfäzner in Karlsruhe, und dem sächsischen Betriebsdirektor Emil Gledits in Karlsruhe; das Ritterkreuz 2. Klasse mit Ehrenlaub desselben Ordens: dem Oberingenieur der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, Joseph Vitter in Mannheim.

* Ernannt wurde das Mitglied der Generaldirektion der Staatsbahnen, Baron Wilhelm Stahl zum Oberbaudirektor.

* Verlegt wurde Betriebsassistent Wilhelm H o r n in Mannheim nach Hoagen.

* Ernannt wurde der mit der Leitung des Landesgewerbeamts betraute Geheimrat Regierungsrat Dr. Heinrich U r o n unter Verlassung dieses Titels zum Direktor der genannten Behörde und

mittels nachts zwischen 12 und 2 Uhr ihre funktionsfähigen Signale an die auf dem Meere befindlichen Dampfer; von dieser Signale werden nun zeitweise, bei günstigen atmosphärischen Verhältnissen und entsprechender Abstimmung der Wellenlängen, kürzere oder längere Seiten — in einer Entfernung von über 1000 Kilometern — auf der Station Nige-Schiberg nach dem Licht erhalten.

— Räte und Gläubiger. Anfang Mai nahmen einige junge Leute, wie die Jagdzeitung „St. Hubertus“ mitteilt, ein Entschlossenem aus. Die vier noch völlig blinden Jungen wurden zu einem Dorf junger Mägen in einen Korb gelegt und der Fürsorge der Mägenmutter anvertraut. Sie mußte sorgfältig die fremden Gäste und sahien bald Gefallen an ihnen gefunden zu haben, da sie sie den eigenen Jungen gleich behandelte und ihnen auch gleiche Rechte einräumte. Als die Entschlossenen das Augenlicht bekommen, fragten sie an, am Korb zu Kettieren; wachte sich eines der Mägen bis an den Rand oder darüber hinaus, dann war auch schon die Pflegenmutter dahinter und holte es zurück.

— Das Postwesen Chinas. Obwohl China dem Weltpostverein noch nicht angehört, hatte es doch zu dem letzten Weltkongress in Rom einen Vertreter geschickt, der in einer der Plenarsitzungen ausführte, daß das Postwesen Chinas in den letzten Jahren einen lebhaften Aufschwung genommen hat. Während China im Jahre 1897 Postanstalten nur in den Vertragshäfen und einigen benachbarten Orten besaß, hat es heute bereits 437 Postämter und 1189 Postagenturen. Die Zahl der durch die chinesische Post besenderten Sendungen, die 1901 10 1/2 Millionen betrug, ist inzwischen auf 76 Millionen Sendungen angewachsen. Die fast chinesische Post hat die Befestigung der von alterher bestehenden Strassen und Postanstalten nach nicht durchführbar kommen; es ist dies der Grund, weshalb sich China dem Weltpostverein noch nicht hat anschließen können; doch sprach der Vertreter Chinas die Hoffnung aus, daß das chinesische Reich seinen Beitritt zum Vereine spätestens auf dem nächsten Postkongress zu veröffentlichen in der Lage sein werde.

der 2. Beamte des Landesgewerbeamts, Regierungsrat Karl Mattenlott, unter Verlassung dieses Titels zum Rat dafelst, sowie der Bibliothekar bei dieser Behörde, Gewerbelehrer Herrn. L o h r, landesberühmt angestellt.

* Die Jubiläumsmünzen, die am 12. September zur Ausgabe kommen, tragen auf der Vorderseite das Bildnis des Großherzogs und der Großherzogin. Die Großherzogin trägt die Krone. Die Umschrift lautet: Friedrich und Luise von Baden 1858—1908. Auf der Rückseite haben die Münzen das Aussehen der Fünfmark- und Zweimarkstücke.

* Die Erlassung von Unfallverhütungsvorschriften durch die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat mit Genehmigung Gr. Landesversicherungsamts mit Wirkung vom 1. Januar 1907 Unfallverhütungsvorschriften 1. für landwirtschaftliche Maschinen, 2. für landwirtschaftliche Nebenbetriebe und zwar a) Brennerei, Molkerei- u. Stärkebereiungsbetriebe, b) Ziegeleien, Gräbereien über Tage, Torfgräbereien, Kalkbrennerien, Kalkstein, c) Steinbrüche, d) Mahl- und Dörmühlen, e) landwirtschaftliche Bronzerieien und Mälzereien erlassen, welche im Staatsanzeiger vom 8. Febr. 1. Jg. Nr. 6 veröffentlicht worden sind. Während nun hinsichtlich der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe jedem Unternehmer ein Abrud der einschlägigen Vorschriften in Plakatform durch den Genossenschaftsvorstand verabfolgt werden wird, findet dagegen für die übrigen Betriebe ein gleiches Verfahren nicht statt. Bezüglich dieser wird daher die Bekanntgabe der Unfallverhütungsvorschriften in der Weise erfolgen, daß in jeder Gemeinde auf dem Rathause Exemplare derselben — und zwar solche mit Abbildungen der Maschinen — zur Einsicht der Beteiligten auflegen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der in Betracht kommenden Vorschriften kann den Beteiligten in ihrem eigenen Interesse nur auf das Angelegenlichste empfohlen werden, sich möglichst bald mit diesen vertraut zu machen.

* Juwelierversteigerungen. Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks der Kaufmann Robert Heilmann Ehefrau Marie geb. Gantner in Mannheim, Schöbergerstraße 62, blieb Kaufmann Simon K a h n in Mannheim mit dem Gebot von M. 66 200 Meistbietender. — Bei der Versteigerung des Grundstücks von Georg Franz D a c h s e n d e r, Kaufmann in Mannheim, Redarauerstraße 151 in Mannheim, legte Damenschneider Rathhofar G e n t n e r hier mit M. 1800 das Meistgebot ein. Zuschlag in einer Woche.

* Apollotheater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie in angedacht des kolossalen Andranges zu den Vorstellungen und der hierbei sich fühlbar machenden Hitze zwei Rieseneventilatoren hat aufstellen lassen, die durch vollendete Konstruktion im Theateraal die größtmögliche Kühlung betreiben und den Aufenthalt im Apollotheater trotz der sommerlichen Temperatur zum denkbar angenehmen gestalten.

* Erloschen. In vergangener Nacht hat sich in der Nähe der Lieberbrunnkirche eine schwere Messerstecherei zugegetragen, bei der ein Menschenleben zum Opfer fiel. Infolge eines Streites in der Wirtschaft J 7, 21, der sich auf der Straße fortsetzte, kam es zwischen den Brüdern Friedrich und Reinhold Ehrmann einerseits und dem Schreiner August Trunk und dem Maler Johann H a s c h o n andererseits zu einem Zusammenstoß, wobei die beiden Letzgenannten mit M e s s e r n auf die Brüder Ehrmann einfielen. Reinhold Ehrmann erhielt vier wichtige Stiche in die Brust, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Sein Bruder erhielt 2 Stiche in die Brust, 2 in den Rücken und einen in den linken Oberarm und liegt schwer verletzt im Krankenhaus darnieder. Die Täter wurden verhaftet. (Siehe auch Polizeibericht.)

* Aus dem Schöffengericht. Das gleiche traurige Familienbild, das sich in einer Verhandlung in der verflochtenen Woche bot, entrollte eine Verhandlung gegen den Monteur Wilhelm G e i g e r, wohnhaft dabei und geistig aus Heilbronn. Es erscheint keineswegs milder, aber noch größer als dieses, da er seine Frau mit gefährlichen Werkzeugen traktierte. In der Zeit vom Februar 1905 bis zum 4. April d. J. schlug er hier und in Straßburg, wo er zuerst seinen Wohnsitz hatte, seine Ehefrau fortgesetzt in rohester Weise, einmal sogar mit einer Reispistole und mit einem Schießpulver auf den Kopf und in das Gesicht. Seine stete Wohnstätte war, der Frau den Kopf wider die Wand zu stoßen. Mit seinem 3/4 Jahr alten Kinde machte er es nicht besser — er schlug das Kind einmal mit seinen Fäusten an der Brust und schnürte es derartig zusammen, daß das Kind beinahe erstickt wäre. Außerdem bedrohte der Unmensch seine Frau einmal mit dem Dolch, und sie verdankte nur dem Umstande keine gefährliche Verletzung, daß sie dem Dolch noch rechtzeitig auswich. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis.

* Aus Ludwigshafen. Schwere Folgen hatte eine Scherzhaftes Walgerei zwischen zwei ledigen Burchen im Alter von 19 und 20 Jahren. Drei Kameraden, die eben einem Ständchen in der Wittelsbachstraße beigemohnt hatten, der Schlosser Karl Ried, Läger Friedrich Strohmeyer und Länger Martin Keller blieben in jener Straße an einem Baum stehen, auf den Strohmeyer hinaus kletterte. Hierbei fiel ihm ein von ihm erst gefasster Dolch aus der Tasche. Als Strohmeyer wieder herunterkam zerren sich er und Ried wegen des Dolches hin und her. Hierbei erhielt Ried unbedeutendster Weise einen tiefen Stich in den Unterleib, der seinen Tod um 2 Uhr nachts zur Folge hatte. Strohmeyer, der Täter, wurde verhaftet, er soll über das schreckliche Ende seines Freundes untröstlich sein.

* Unwetterliches Wetter am 5. und 6. Sept. Mittwoch und Donnerstag ist bei nur noch sporadischer Gewitterneigung größtenteils trocken und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Temperatur Grad C.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-stündig)	Nebel (Schlagregen) oder gar kein	Bemerkungen
3. Sept.	Morg. 7 ^u	768,5	16,0		W 2		
3. "	Mittg. 2 ^u	768,3	26,3		W 2		
3. "	Abds. 9 ^u	768,9	22,0		SW 1		
4. Sept.	Morg. 7 ^u	768,8	16,4		SW		

Höchste Temperatur des 3. September + 29,0°
Niedrigste " vom 3./4. September + 14,0°

Polizeibericht vom 4. September.

Totschlag und schwere Körperverletzung. Gestern abend tranken die Arbeiter Reinhold Ehrmann und Friedrich Ehrmann von hier mit dem Schreiner Eugen Trunk und dem Maler Johann Hasch von verschiedenen Wirtschaften gemeinschaftlich mehrere Stein Bier. Vor der zuletzt von ihnen besuchten Wirtschaft zum Heinen Storch J 7, 21 gerieten sie etwa um 11 Uhr nachts aus noch unbekannter Ursache in Streit, wobei Trunk und Hasch mit Messern auf die beiden Brüder Ehrmann einfielen. Reinhold Ehrmann erhielt 4 Stiche in die Brust, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten, während Friedrich Ehrmann 2 Stiche in die Brust, 2 im Rücken und einen im linken Oberarm davontrug und in schwer verletztem Zustande mittels Sanitätskolonne ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Die beiden Täter sind verhaftet. Einen Stich in den Unterleib brachte gestern Abend auf dem Schweg vor der Wirtschaft zum Züricher Hof N 5, 7/8 ein Erdarbeiter einem hiesigen Wirtes bei. (Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

oc. Karlsruhe, 3. Sept. Der 23 Jahre alte verheiratete Mediziner Wilhelm Holz aus Weierheim stürzte in Ausübung seines Berufs vom Dach eines städtischen Hauses auf die Straße und war sofort tot. — Seiner Verletzungen erlegen ist der 40 Jahre alte Schriftsetzer Fr. Heß, der sich infolge Angst vor drohender Verlinnung einen Schuß in die Brust beigebracht hatte. — Bei dem gestrigen Nadelrennen stürzte der Schrittmacher Wilhelm Scherzinger-Durlach und erlitt tödliche Verletzungen.

oc. Karlsruhe, 2. Sept. Die chemische Fabrik in Ruppur brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden beträgt etwa 60 000 Mark.

oc. Baden-Baden, 3. Sept. Die Jubiläumsschwärzwald-Industrieanstaltung wurde heute vormittag 11 Uhr im Palais Hamilton in Anwesenheit familiärer Mitwirkenden, des Komites und einer Anzahl geladener Gäste feierlich eröffnet. Die Eröffnungssprache hielt Herr Bürgermeister Pfeifer, der Vorsitzende des Hauptkomites. Es folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, die in allen Teilen wohl gelungen ist. Besonders ist hervorzuheben, daß sich die Mitwirkenden in den Trakten des Großherzogtums reichend ausnehmen. Heute nachmittag 1/3 Uhr traf die Großherzogin hier ein und wurde am Hauptportale vom Komitee empfangen und begrüßt. Die hohe Frau unterhielt sich mit den einzelnen Damen und Herren und wurde sodann in die Ausstellungshalle geleitet, bei deren Betreten die Kaiserliche Kapelle die Hohenheimmarche spielte. Nach etwa einständigem Aufenthalt verließ die Großherzogin hochbefriedigt die Ausstellung. Die Rückreise nach Karlsruhe erfolgte gegen 6 Uhr.

oc. Waldshut, 3. Sept. Gestern fand dahier der 6. v. Sängertag statt, verbunden mit dem 60jährigen Stiftungsfeste des Lieberbrunn Waldshut. Der derzeitige Mitgliederchor des Landesverbandes ist 405 Vereine mit 15 274 Mitgliedern. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wurde Ettingen bestimmt.

Platz, Hessen und Umgebung.

□ W a h b a c h, 3. Sept. In heutiger Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, mit der Stadt Reichenheim wegen nichtweiliger Ueberlassung einer Quelle zu unterhandeln. Sollten diese Unterhandlungen zu keinem Ziele führen, so will man eine Quelle zu h o r e n versuchen. Ob man sich hierbei der in neuerer Zeit so viel genannten „Wunderbrunnen“ bedienen will, wurde heute nicht verurteilt. Die Postbehörde war so frei und hat auch vom Telephon des Bürgermeisters das zweite Hörrohr weggenommen. Das soll schwer „gerochen“ werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, sich mit denjenigen Telephonbesitzern, auf deren Häusern Telephonkabel angebracht sind, in Verbindung zu setzen und beim Postamt gemeinsam dahin vorstellig zu werden, daß man von nun ab, diese Ständer nur gegen Zahlung einer Miete haben wird. Also: wie da mir, so ich dir!

Sport.

* Das nächstjährige Badener Meeting. Das Internationale Rennkomitee setzte für die nächstjährigen Rennen die Zeit vom 23. August bis zum Sonntag, den 1. Sept. fest. Das Programm 1907 bezieht sich in demselben Rahmen wie 1906. Der Große Preis von Baden 1908 und das Fürstenberg-Memorial 1909 sollen mit 80 000 bzw. 60 000 M. ausgeschrieben werden. Der Schwerpunkt im diesjährigen Fürstenberg-Memorial wurde dem Stall Grady zuerkannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. In Behandlung.

Wie im Vorjahre, so warierte auch in diesem Herbst unser Schachspiel gleich zu Beginn der Spielzeit mit der Dreierischen Komödie „An Hebanbung“ auf, und abgleich das Bild an sich nachgerade anfangt, ein wenig antianisiert zu werden, amüsierte sich doch das Publikum dabei nach Kräften; Prädikate und Stillschickstrummel veralten eben leichter nicht, und an Wunden, wie sie Dreger gegen diese angenehmen Auswüchse reißt, muß jeder normale Mensch seine Freude haben. Unter Herrn O e s t e r s Regie wurde außerdem im allgemeinen recht frisch und munter gespielt, so daß man die herrlichen Vetterleinsüberbrüche im Zuschauerraum gut begreifen konnte.

In der Rolle der „behandelten“ und „Behandelten“ Fr. Fr. machte Fr. D i a n k e n s t e i d wie früher Herr R u s h O e r e, besonders mußte ihre ruhige Sicherheit in Wort und Haltung imponieren; dazu kamen dann der liebenswürdige Humor des Herrn K l e r t, der den Dr. Wiesener spielte, die köstliche Verkleidung des Herrn T e t s c h als Enkel Christian und die sorgfältige Kostüme der Frau G e l m a n n als Ketterer Wit. Frau D e R o u l l e s Mutter Krohn, Herrn W o d r a s Stillschickdoppel und Herrn M i l l e r s scharfer Bedinung wurden gleichfalls charakteristisch und je nach Art verträglich wiedergegeben.

K. Professor Dr. Oswald Bierordt. Sonntag morgen verschied im kleinen Journal der Volkswirtschaft zu Heidelberg plötzlich an einem Schlaganfall Geh. Hofrat Prof. Dr. Oswald Bierordt. Mit dem Verstorbenen ist ein hervorragender Arzt in die Wissenschaft gegangen. Bierordt, am 8. April 1856 in Karlsruhe geboren, war früher Artillerieoffizier. Nach arbeitsreichen Studienjahren in Heidelberg und Berlin und den grundlegenden praktischen Fortbildungsjahren in Leipzig und Jena wurde Geh. Hofrat Bierordt am 29. März 1890 Nachfolger des Herrn Hofrat von D u s h. Als hervorragender Diagnostiker in der medizinischen Velehrsmittel bekam, entfaltete der Verstorbenen nach seiner Lehrfähigkeit an der Universität Heidelberg eine segensreiche Tätigkeit durch die umsichtige Leitung der Poliklinik und der Universitätsklinik mit der Lehrgangshaltung und der Wilschick. An die Universität ist anschließend des Hinscheidens des Prof. Bierordt von dem Großherzog ein Beileidstelegramm folgenden Wortlauts eingetroffen: „Mannheim, 2. Sept., 5 Uhr 25 Min. nachm. Es ist

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 4. September 1906.

Festvorstellung

anlässlich der XVII. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- u. Ingenieur-Vereine in Mannheim 1906.

Die lustigen Weiber v. Windsor

Komische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel, bearbeitet von E. G. Woysewitsch.

Regisseure: Eugen Gebhardt - Dirigent: Camillo Hilbrandt.

Personen:

Die John Falstaff	Karl Marx.
Herr Plath	Hugo Wolfen.
Herr Reich	Fritz Vogelstrom.
Anton	Alfred Eieder.
Junfer Spärlid	Emil Vanderstetten.
Dr. Gajus	Dina von der Singser
Frau Plath	Betty Koffer.
Frau Reich	Silke Schone.
Junger Anna Reich	Adolf Petere.
Der Diener zum Hofenbande	Paul Hilbrandt.
Der Refektor	Richard Giedrodt.
Gräfin	Hugo Schödl.
Erster	Heinrich Breimann.
Zweiter	Matthias Bolg.
Dritter	
Herr Plath	Herr Franz Frank

Herr Plath vom Stadttheater in ... als Gast.

Bürger und Frauen von Windsor, Kinder, Mägen von Eifen und anderen Geitem. Zwei Knechte des Herrn Plath, Refektor.

Kasseneröffnung. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Nach dem 1. u. 2. Akt findet je eine größere Pause statt.

Keine Eintrittspreise.

Zur Volksh. Hoftheater.

Mittwoch, den 5. Septbr. 1906. 1. Vorst. im Wonnem. B.

Romeo und Julia.

Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim

Heute Dienstag, 8 Uhr abends

Grosse Variété-Vorstellung

Sensations-Programm

Die 10 Original-Japaner

Georg Hartmann, Zauberkünstler.

Georg u. Gusti Edler.

Hermann Mestrum, Humorist.

Circus Barnum u. Beileid

im Saalbau-Theater.

Loro-Quartett, komischer, musik. Akt

und das übrige glänzende Programm.

Ververkaufs- und Abonnementskarten gültig. 66 53

Mannheimer Apollo Theater

Sensationeller Erfolg!

Dr. Arthur Pserhofer

= Willie Walden =

Phantasmagoria, Reinsch

und die anderen Attraktionen!

Im Wiener Café und Amerikan. Buffet täglich Concerte

der 1. ungar. Magneten-Kapelle, 'Barath Gyula'.

Neue Ventilatoren.

Kühle Temperatur.

Friedrichs-Bart.

Zur Feier des achtzigsten Geburtstages

Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs

Donnerstag, 6. September, abends 8 Uhr

Großes Doppelkonzert

ausgeführt von dem

Münchener Kaim-Orchester.

Leitung: G. Kaffer

und der Kapelle des

2. Bayerischen Inf.-Artilerie-Regiments, Meh.

Leitung: R. Remuth.

Grosse italienische Nacht

und bengalische Beleuchtung.

Eintrittspreis: 50 Pfennig. Kinder 20 Pfennig.

Abonnementen frei.

Privat-Tanz-Lehr-Institut Hermann Oehsen

Jean Kühnle's Nachfolger

beehrt sich einem verehrt. Publikum ergebenst mitzutheilen, daß seine Unterrichts-Kurse für die Winter-Saison Ende September beginnen und bitten daher Anmeldungen vorerst in der Wohnung A 3, 7a bei Frau Kühnle Wwe. gefl. bewirken zu wollen und sind erbeten in den Speicherräumen der Wohnung von 11-2 und 3-4, Sonntags von 11-3 Uhr.

Ich bitte daher um das Wohlwollen eines hochh. Publikums und empfehle mich mit ergebener Hochachtung

Hermann Oehsen, Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

Fahnen W. Cronberger

Jeder Größe und Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen C 2, 21.

Von der Reise zurück Dr. Alfred Rothmund

Schwetzingenstrasse 19. 5450

Von der Reise zurück: Zahnarzt Dr. dent. Blattmann

Telephon 3671. C 1, 17.

Von der Reise zurück Dr. Wertheimer, prakt. Arzt

Dortmunder Union-Brauerei, A.-G., Dortmund.

größte Brauerei Westfalens, Jahresverkauf ca. 1.000.000 hl.

empfehlen ihr stark gehopftes, nach Pilsener Art eingebrautes

Union-Export-Pilsener.

Geringer Alkohol-Gehalt, außerordentlich bekömmlich, ohne

Freierübung, vollständiger Erfas für die trüblichen Biere

Vertretung für Mannheim und Umgegend:

Heinrich Hummel

Hotel-Restaurant zum „Weinberg“

D 5, 4. Telephon 1665. D 5, 4.

Dasselbe wird in genanntem Lokal zum Ausverkauf

gebracht u. außerdem in Flaschen und Siphons von 6 und

10 Liter Inhalt abgeben. 174

Haarpflege Patronen GRAAL. Das eleganteste und billigste Haarpflegemittel für Damen u. Herren.

Preis per Patrone 20 Pfg. Cartons à 3 Stück 50 Pfg. zu haben in sämtlichen Drogerien und Parfümerie-Geschäften oder bei Depositar: C. H. Job, Oberursel à Taunus.

Zahnatelier Th. Beisser

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.

Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos. Zahnoperationen mit Lachgase.

Für den Salon!

Perzina-Flügel und Harmoniums

grosse Auswahl, empfohlen von Ersten Meistern der Tonkunst

ferner erstklassige Harmoniums

in jeder gewünschten Ausstattung. Billigste Preise auch gegen Teilzahlung.

Bei Barzahlung höchster Rabatt.

A 2, 4 Ferdinand Köhler A 2, 4.

Palotto

Bims die Hand Abrador

Rosengarten Mannheim.

(Nibelungensaal.)

Dienstag, den 4. September 1906, abends 7 1/2 Uhr

31. Sommer-Konzert

(Wiener Abend)

Kaim-Orchesters

Leitung: Kapellmeister Emil Kaffer.

Vortrag-Ordnung:

I. 1. Ouverture: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. 2. Gondelle a. Eine Nacht in Venedig. 3. Nachschwärmer, Walzer. 4. Jonathan-Walzer.

II. 5. Ouverture z. Bigamiebaron. 6. Die Schönbrunner, Tongemälde in Form eines Walzers. 7. Fantasia a. b. Oberflügel.

III. 8. Ouverture z. Piano-Dame. 9. Feuertanz des Lebens, Walzer. 10. Wiener Volksmusik, Polka. 11. Fied-Tad, Polka schnell.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saalflächen nach dem bescheidensten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr. Eintrittspreis: Loge 50 Pfg., Logenplätze 30 Pfg., Parterre 10 Pfg. in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Vortritt im Rosengarten nach an der Abendkasse.

Kinder des Publikums sind von jeder Person über 14 Jahren die vorbestimmte Anzahl Plätze zu 10 Pfg. zu lösen.

Rosengarten-Musensaal.

Mittwoch, den 5. September 1906, abends 8 Uhr

19. Kaim-Konzert

Dirigent: Georg Schneevoigt.

Program:

I. Tschalkowsky: Manfred Symphonie. II. Saint Saens: 'Prélude de concert'. III. Kasper: Lustspiel-Ouverture.

Einzelkarten M. 4.-, Empore III. Reihe M. 2.-, Stiehlitze M. 1.50. Kartenvorverkauf in der Hofmusikalienhandlung H. Ferd. Heckel, (10-1 und 3-6 Uhr.)

Liederkranz.

Donnerstag, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr

Gesamt-Prob.

Hotel Bellevue Heidelberg.

Schöne Balkon- und Loggia-Zimmer frei. Ermässigte Herbstpreise.

Schlossbeleuchtung und Schloss-Fest am 6. und 9. September.

Privat-Tanz-Institut J. Schröder

Zu einem am 13. September beginnenden

sehr netten Kursus sind noch einige Damen und Herren erwünscht.

Hochachtungsvoll J. Schröder, G 7, 17.

Baden-Baden. Konversationshaus.

Zur Feier des Allerhöchsten 80. Geburtstages

Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs

Samstag, 8. September 1906, abends 7 1/2 Uhr

Grosses Feuerwerk

arrangiert von Herrn Wilh. Fischer, Pyrotechniker aus Giesbrunn.

Illumination des Konversationshauses

Nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Klouck

Grosses Konzert

des Sildtischen Orchesters

Sonntag, den 9. September, abends 8 Uhr: im grossen Saale des Konversationshauses

Grosses Fest-Konzert

veranstaltet vom Stadt. Kur-Komitee unter Mitwirkung von Frau Franz-Matzenauer, Kgl. Hofopernsängerin aus Wiesbaden, Herrn Henri Martens, Violin-Virtuose aus Genf, und des städt. Orchesters unter Direktion von Herrn Kapellmeister Paul Holz.

Nach dem Fest-Konzert: Konzert der ungarischen Kapelle auf der Promenade.

Im Theater Gastspiel-Vorstellungen. Bis einschliesslich 15. September jeden Tag zwei Konzerte der ungarischen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister Radics Bela aus Budapest.

Kur-Komitee Baden-Baden.

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14 (Planken.)

Mannheim Annoncen-Annahme alle
Planken P 3, 14, 11

RUDOLF MOSSE

Eine in Wien konzillierende grosse Aktiengesellschaft der
Kabel- und Drahtfabrikation
sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen in der Branche
durchaus versierten
kaufmännisch gebildeten Herrn.
Gefällige ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, Photographie und frühestem Eintrittstermin sind zur Weiterbeförderung zu richten unter
Chiffre J. E. 9989 an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition
Berlin SW., Jernsalerstrasse 54/54

Schloffer
zum sofortigen Eintritt bei hohem
Gehalt.
Sofort, welche bereits auf
Ofenarmaturen für Gas-
fabriken gearbeitet haben, er-
halten bei Bedarf, Anzeiger
mit Angabe des Eintritts, der
Zeitraum u. Zeugnisabsicht,
erhöhen unter K. F. 2071 an
Rudolf Mosse, Köln. 5429

**Handelslehreanstalt
Institut Büchler**
D O. 2 6470
Unterricht in sämtl. kaufm.
Fächern
für Damen und Herren.
Anerkannt gewissenhafte
Ausbildung.
In-Referenzen. — Prospekt
gratis. — Eintritt tägl.
Fr. von Bloedau
Instituts-Vorsteher.

Restkaufstiftung
in beliebiger Höhe mit guter
Sicherheit zu kaufen gesucht.
Offert. unt. P. 594 F. M. an
Rudolf Mosse, Mannheim. 5425

**Haasenstein
& Voelker AG**
Annoncen-Annahme für die Zei-
tungen u. Leitschriften der W. L.
Mannheim P 21.
Tel. 430

Invalide,
22 Jahre alt, nüchtern und
gesund,
sucht Vertrauensstellung,
bei reichlichen Ausprüchen
sofort oder später. Offert.
unter H. 601 I. an
Haasenstein & Voelker
H. O. Mannheim. 5429

**Ein kostgünstiges
Gifen-, Spezerei-, Farb-
waren-, Baumaterialien-
Geschäft**
ist billig zu verkaufen.
Kaufinteressenten wollen ihre
Offerte unter W 3303 an
Haasenstein & Voelker H. O.
Mannheim senden. 5429

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Unterriecht.
Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
K 3, 1 gegründet 1895
Kurse u. Privatunterricht in
Franz., Engl., Ital., Span.,
Russ., Handels-Korrespon-
denz in obigen Sprachen.
Referenzen von Hunderten
von Schülern. — Eintritt
jederzeit. Prospekt franko
Examen-Vorbereitung. —
Nachhilfe-Unterricht. —
Vorbereitungskurse. 5427

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Fabelhaft billiges Angebot!
1 Partie doppelbreite Blusenstoffe
per Meter 60 Pfg., regulär 1.— Mk.
1 Partie 80 cm. breite englische Flanelle
per Meter 55 Pfg., 1.—, 1.20 Mk., regulär 80 Pfg., 1.50, 2.— Mk.
1 Partie reinwollener grau u. blau Cheviot
140 cm. breit für Knabenanzüge 2.—3.50 Mk. 650-0

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Geldverkehr.
Kaufmann
gegenwärt. Profurierter
größerer Schokoladen u.
Büchereibetrieb sucht sich
mit einigen Tausend Mk.
an einem nachweisbar
rentablen Geschäft zu betei-
ligen. Suchender würde
auch ein fliegendes Ladenge-
schäft übernehmen.
Vor allen Dingen wird
auf eine auskömmliche
Gewerksquelle gesehen.
Bemittler verboten.
Nur Selbstreflektanten
belieben Angebote unter
Nr. 4798 einzureichen.
10-12000 Mk. u. 5000 an
Hand in der D. ist (bar oder
40000 Mk.) per lot. od. später
aufzusuchen. Bei Best. weitere
Schreiben gef. Best. nach. Off.
unt. Nr. 4850 an die Exped. des
Bl. G. Nr. 60 000-70 000 Barm.
Hypotheken auf la. Objekt in
Mannheim unter solchen Be-
dingungen anzunehmen ge-
l. Offert. unter Nr. 4900 an
die Exped. des Bl. 4018

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verloren
Kleiner Koffer mit Inhalt
am 3. d. M. in der Gasse
zwischen 6 u. 7 Uhr abends
verloren. Belohnung
gegen Vorweisung des
Inhalts 10 Mk. an die
Exped. des Bl. 4088

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Bursche
sofort gesucht. 50418
Näheres in der Expedition.

**Einige junge
Arbeiter**
von 14-16 Jahren finden per
sofort dauernde Arbeit. 39994
Gesellschaft Sinner
Rheinquai 10.

**Tüchtig. Damenschneider u.
tücht. Bodarbeiterinnen**
sofort gesucht. 39989
F. Weckera, M 2, 6.

Berufswechsel.
Herren von gutem Beruf und
geschicklicher Begabung, welche
gehoben sind, für eine angenehme,
gute, deutsche Beschäftigung
Aussen-Beitrag in bester
Stellung zu suchen, sollen ihre
Adressen abgeben unter Nr. 31708
an die Expedition des Blattes.

**Stadtkundiger, tüchtiger,
Ausläufer**
gesucht. 39988
H. Bazlen, O 2, 2.

Jüngeres Fräulein
für Bureau u. schöner Hand-
schrift (Maschinenschreiberin),
sofort gesucht. 39989
Rab. D 4, 14.

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Verkauf.
Wohnhaus
am besten unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen od.
eventl. gegen Bauplan zu ver-
kaufen.
Chiffre unter Nr. 4900 an
die Exped. dieses Blattes.
4018

Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

Spezial-Offerte

So
weit
Vorrat

Emaill
Waschbecken
mit
Seifnapf **20** Pfg.

Steingut
Schneidebretter
12 Pfg.

Theetassen
Zwiebel-
muster **3** Pfg.

Wasserkannen
Emaill
35 Pfg.

Kindertassen
mit Untert.
dekoriert **5** Pfg.

Wäschetrockner
Holz z.
Aufklapp. **85** Pfg.

Fussbänke
lackiert **28** Pfg.

Reibemaschinen
hellblau
lackiert **92** Pfg.

Wasserkaraffen
m. Stöpsel
gepresst **25** Pfg.

Servierbretter mit Griffen
u. dekorierter Einlage **135, 90, 72** Pfg.

Ein Posten
geschliffene und gravierte
Wein-u. Wasserkaraffen 85 Pfg.

Ein Posten
geschliffene und gravierte
Liqueurkaraffen 45 Pfg.

Parkett-
Schrubber
prima **2 65** Mk.

Rosshaar-
Besen
poliert **1 50** Mk.

Weingläser **8** Pfg.

Messer-
Körbe
Draht, lackiert **18** Pfg.

Obstservice
7 teilig **1 95** Mk.

Wasch-
Kannen
dekoriert **35** Pfg.

Bügelbretter
überzogen **1 95** M.

Wäscheklammern
60 Stück **9** Pfg.

Porzellan
Teller
3 Pfg.

Staubwedel
polierter
Stiel **15** Pfg.

Waschbretter
42 Pfg.

Fliegenfänger
Draht **19** Pfg.

Marktkörbe
22 Pfg.

Waschleinen
10 Meter **10** Pfg.

Wassergläser
6 Stück **25** Pfg.

Sensationell billig!

Tonnengarnituren, bestehend aus:
mit kleinen Fehlern
6 Vorratstonnen, 1 Salzmetze, 6 Gewürztonnen
1 Mehlmetze, 1 Essigflasche, 1 Oelflasche **2 50** Mk.

Waschgarnituren 1 35 Mk.
rot oder blau fond.

Emaill-Toiletteeimer 2 45 Mk.
mit Ventildeckel

Löffelbleche
weiss **1** Mk.

Kaffeesevice
fein dekoriert **1 30** Mk.
für 6 Personen

Fleischmaschine
amerik.
System **2 25** Mk.

Sand-, Seife-, Sodakonsolle **1 70** Mk.
weiss emailliert mit Spruch

Putzschränke 7 25 Mk.
Eichen-
holz
mit Delfteinlage 12.75

In unserer Abteilung für Kleiderstoffe

Räumungs-Verkauf

der letzten Restbestände

sämtlicher diesjähriger Waschstoffe

ohne Rücksicht auf die regulären Preise.

Zum Aussuchen: Am Eingang des Lokals auf Rollständern aufgetapelt:

Serie I
Meter **30** Pfg.

Serie II
Meter **40** Pfg.

Serie III
Meter **50** Pfg.



Warenhaus **S. Wronker & Co.** Mannheim